

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 2 (1855)
Heft: 34

Artikel: Solothurn
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-249395>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schul-Chronik.

Solothurn. Unsere höhere Lehranstalt hatte letzten Sonntag ihre Schlussfeier in der Kollegiumskirche. Hr. Professor der Theologie Kaiser, hielt eine die drei Abtheilungen der höhern Lehranstalt und deren Stellung, Bedeutung und Wirksamkeit trefflich behandelnde Schlussrede. Wir entnehmen deren weitem Ausführung noch Folgendes: Damit jede Abtheilung ihre Aufgabe erfüllen könne, müsse sie entsprechend organisiert sein. Die Realschule, welche die Technik und die Industrie zu berücksichtigen habe, bedürfe bei uns einer selbständigen und vollkommener Gestaltung. Das Gymnasium sei immer dazu bestimmt, der menschlichen Bildung die höhere Weihe zu geben. Darum sei auch dieses immer sorgfältig zu pflegen. Die theologische Abtheilung habe die wichtige Bestimmung, daß sie uns einen tüchtigen, bescheidenen und vaterländischgesinnten Klerus heraubilden soll, der sich dem Leben nicht entfremdet, sondern dessen wahre Wohlfahrt in allen Beziehungen, namentlich auch im Erziehungswesen, zu fördern trachte. Der Klerus habe eine so wichtige Stellung, daß durch sein Wirken in religiöser Beziehung die Gesellschaft vorzugsweise zusammenhalten werde. Man solle demnach das Gedeihen der theologischen Anstalt best möglich im Auge behalten.

Die Prämienvertheilung in den Stadtschulen fand am 3. August in der Franziskanerkirche statt. In der bei diesem Anlasse üblichen Rede behandelte Herr Haller die Erfordernisse eines guten Aufsatzes oder einer schönen Rede. Mochte dieses Thema auch klar erörtert worden sein, so läßt sich dennoch fragen, ob die Wahl des Redestoffes für ein solches Fest gerade die passendste war. Wäre vielleicht eine Rede, berechnet für Eltern und Schuljugend nicht mehr am Platze? Doch was soll man sagen, die Theilnahme der Eltern und Schulfreunde bei diesem Feste war wie bei der Schlussfeier der höhern Lehranstalt, gering. — Kann man dem großen Werk der Erziehung so wenig Aufmerksamkeit schenken!

Etwas fiel uns auf, daß nämlich der Hochwürden Herr Bischof die Prämienvertheilung in Begleit zweier Domherren mit seiner Gegenwart beehrte, während dieß bei der Schlussfeier der höhern Lehranstalt nicht der Fall war.

— Den 9. August Abends fand hier die Turnprüfung der Studenten statt. Die schöne so zu sagen militärische Ordnung und die meistens gut ausgeführten Uebungen fanden allgemein Lob und Anerkennung. Statt halbsbrechender Uebungen, wie man früher oft machen sah, wurden nur solche ausgeführt, welche vorzüglich geeignet sind, den ganzen Körper gleich zu stärken, dem Körper und den Gliedern Kraft und gewandte Beweglichkeit zu geben. — Herr Turnlehrer H ä n g g i und die Studenten haben bewiesen, daß sie das Turnen mit Eifer pflegen und zwar zu keinem andern Zwecke, als zur Kräftigung und Gesundheit des Körpers. Das immer gute Einvernehmen des Hrn. Turnlehrer H ä n g g i mit seinen Schülern ist

bestens geeignet, den Eifer zum Turnen zu wecken und zu erhalten. Nur so fortgefahren. Die Leistungen sind verdankenswerth.

Nargau. Der zum Klafshelfer in Lenzburg erwählte und auch von dasiger Gemeindefbehörde an die erledigte Bezirksschullehrerstelle ernannte Herr Landolt, bisheriger Religionslehrer am Seminar Wettingen, ist in letzter Eigenschaft unter verdienter Anerkennung der geleisteten Dienste entlassen worden. Das Seminar verliert an ihm eine bedeutende Lehrkraft, welche nun der Realschule Lenzburg zuwächst, und die Seminarlehrerschaft einen würdigen und allgemein geschätzten Kollegen.

Thurgau. Am 13. August fand in Frauenfeld das thurgauische Sängersfest statt. Auch von Winterthur, St. Gallen, Appenzell, sogar von Rapperswil fanden sich Sanggenossen ein. Aber der strömende Regen verdarb die Festfreude.

Luzern. Unter den Verhandlungsgegenständen in der am 11. und 12. September in hier abzuhaltenden Versammlung der schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft werden unter anderm auch folgende Fragen zur Berathung kommen: 1) Wie werden die Schulkosten im Allgemeinen und insbesondere die Besoldungen der Lehrer in den Kantonen aufgebracht und bestritten? 2) Welches ist die zweckmäßigste und natürlichste Vertheilung dieser Kosten und auf welche Weise könnte der allgemeinen Klage wegen zu geringer Besoldung der Volksschullehrer am leichtesten und sichersten begegnet werden?

Gespenster.

Ja, ja es gibt Gespenster,
Ihr Kinder, glaubt es nur!
Sie schlüpfen durch die Fenster
Und hupsen auf der Flur.

Sie lauern in den Hekeln
Auf jeden Bösewicht,
Wenn er in finstern Eken
Geseze Gottes bricht.

Sie schleichen um die Scheunen
In scheußlicher Gestalt,
Mit krummen Säbelbeinen,
Gesichtern schwarz und alt.

Sie stehen an den Pforten
In stiller finstrer Nacht,
An allen, allen Orten,
Drum nimm dich fein in Acht!